

Aktuelles

Training unter den Fittichen der Prominenz



NHL-Spieler Martin Gerber (links rechts) instruiert die eifrigen Kids beim Eistaining. Bild: jw

Hockey-Goalie-Camp in Huttwil. Zum dritten Mal ist das Nationale Sport- und Kulturzentrum Schwarzenbach, Huttwil, Gastgeber für 90 junge, hoffnungsvolle Goalies. Für die Kinder und Jugendlichen dürften die vier Tage ein zwar hartes, aber unvergessliches Erlebnis und eine nachhaltige Erfahrung sein: An der Spitze der 25 Trainer, die sie betreuen, stehen die vier Schweizer NHL-Spieler Martin Gerber, David Aebischer, Mark Streit und Patrick Fischer.

Ein Ferienlager ist das Goalie-Camp Sportzentrum bestimmt nicht. Das Programm ist knaifhart: Frühstück morgens um sechs Uhr, dann viel trainieren... auf dem Eis, in der Turnhalle, auf den Anlagen und im Theaterraal. Erst abends gegen 20 Uhr geht es jeweils zurück in die Unterkunft.

Aus sechs Ländern

90 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen neun und 27 Jahren erhalten hier eine Ahnung, wie viel es braucht, um im Eishockey zuverderst an der Spitze mitspielen zu können. Die Betreuer stammen aus Kanada, USA, Deutschland, Österreich und der Schweiz. In den Anfängen ihrer Eishockey-Karriere hatten sie selbst viel erhalten, seien gefördert und unterstützt worden. Davon möchten sie nun etwas an den Nachwuchs weitergeben, ist die Devise der vier NHL-Spieler, die für das Goalie-Camp einige Tage ihrer kostbaren Ferien spenden. Martin Gerber und David Aebischer sind zum dritten Mal dabei. Ihnen stehen in diesem Camp die Mark Streit und Patrick Fischer zur Seite. Die NHL-Spieler überwachen die Übungen des Nachwuchses, komplizieren, geben Tipps und nehmen sich Zeit, den Kids die Wichtigkeit des Trainings – auch neben dem Eis – nahe zu legen. Für die NHL-Stars ist der viertägige Rummel in Huttwil eine willkommene Abwechslung zu ihrem eigenen harten Training. Er geniesse die Zeit hier, sagt beispielsweise Martin Gerber. Es sei eine gute Erfahrung, anderen etwas erklären zu können. Die Kinder sind nach einigen Missverständnissen in den Vorjahren nun mit unterschiedlichen Farben angeschrieben. So weiss jeder Trainer und Betreuer auf Anhieb, in welcher Sprache er sich mit seinem Gegenüber unterhalten muss.

Sponsoren und eine Spende

Erst jetzt, mit der dritten Auflage, werde das Camp «langsam aber sicher» selbsttragend, so der Organisator Peter Eggmann an der Pressekonferenz vom letzten Mittwoch im Gasthof Sommerhaus, Burgdorf. Bereits im Dezember 2006 war das Goalie-Camp ausgebucht, und inzwischen ist auch dasjenige von 2008 schon zu 50 Prozent belegt. Klar, dass das Projekt trotz des Goodwills der NHL-Spieler auf Sponsoren angewiesen ist. Martin Gerber, David Aebischer, Mark Streit und Patrick Fischer haben aber nicht nur ein Herz für «ihren» Nachwuchs, für die jungen, durchtrainierten und hoffnungsvollen Goalies. Sie möchten zusammen mit den 90 jungen Sportlern auch Kindern helfen, die über Monate und Jahre hinweg nicht für ihre Hockey-Karriere kämpfen, sondern für ihr Leben.

Erlös für die Stiftung

Am VIP-Abend in Langnau stellte jeder der vier NHL-Spieler einen Gegenstand für eine Versteigerung zur Verfügung. Den Erlös von 3900 Franken hat das Goalie-Camp auf 9000 Franken aufgerundet. Das Geld wird vollumfänglich an die Berner Stiftung für krebserkrankte Kinder und Jugendliche überwiesen. An der Medienkonferenz in Burgdorf zeigte die Ärztin Dr. Annette Ridolfi Lüthy an eindrücklichen Beispielen, welche grosse Heilchancen krebserkrankte Kinder heute haben. Starben 1978 noch praktisch alle, können heute acht von zehn Kindern und Jugendlichen geheilt werden und ein gesundes Leben führen. Aber, so die Ärztin, man möchte zehn von zehn Kindern heilen können, bemühe sich unaufhörlich, erträglichere Therapien zu entwickeln und möchte die Kinder und ihre Familien optimal betreuen können: «Dazu brauchen wir Geld und eure Unterstützung», so Annette Ridolfi Lüthy. In dieser Hinsicht setzen Martin Gerber, David Aebischer, Mark Streit und Patrick Fischer ein nachhaltiges Zeichen.

Leselotte Jost